

EN *Ranunculus gramineus* L. – Grasblättriger Hahnenfuss – *Ranunculaceae*

Abbildung aus
HESS & AL. 1976-1980

Beschreibung

Pflanze 10-40 cm hoch, ausdauernd. Stengel aufrecht, kahl, am Grunde mit dichtem Faserschopf. Grundständige Blätter grasartig, bis 15 cm lang. Stengelblätter gleichartig, kürzer. Blüten gelb, zu 1-4 auf langen Stielen, 1.3-2 cm gross. Reife Früchte kahl, gekielt und einen zylindrischen oder eiförmigen Kopf bildend, Oberfläche mit vorstehenden Nerven. Schnabel kurz (gerade oder gebogen), Blütenboden kahl. Blütezeit 4-5. Chromosomenzahl: $2n = 16$.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Der Grasblättrige Hahnenfuss besiedelt magere Trockenwiesen mit nicht geschlossener Pflanzendecke über trockenen, meist kalkreichen, oft tiefgründigen Böden in niederschlagsarmer, sonniger Lage. Die Bestände sind im Winter und Vorfrühling oft feucht und trocknen erst später aus. Im Wallis kommt er oft auf Lössablagerungen aus der Rhoneebene über Gips, Kalk und Quarzit vor.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis montan verbreitet, bei St. Léonard von 530 m bis 680 m Höhe (in Italien von 250 bis 1600 m Höhe). *Ranunculus gramineus* ist im mediterranen Südfrankreich Ordnungscharakterart der *Onoventralia striatae* BR.-BL. 47, geht aber auch verbreitet ins *Xerobromion* (BR.-BL. ET MOOR 38) MORAV. 67 und seltener ins *Stipo-Poion carnio-licae* BR.-BL. 61 und *Mesobromion erecti* BR.-BL. ET MOOR 38. Im atlantischen Südostfrankreich ist die Art dagegen im *Ranunculo graminei-Brometum* ROYER verbreitet. Im Wallis besiedelt sie meist flach- bis mittelgründige Felsensteppen-Fragmente und Trockenrasen, die dem *Bromo-Pulsatilletum montanae* BR.-BL.61 zugeordnet werden können. Randbereiche dieses Vorkommen gehen z. T. ins *Sedo-Scleranthion* BR.-BL. 55 und ins *Festucion vallesiacae* KLIKA 31 über.

Lebensraumtyp: 4.2.1.1 (4.1.3)

Ökolog. Zeigerwerte: F1R4N2H3D4L4T5K4.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser Hemikryptophyt hat möglicherweise die wenigen Fundstellen ausserhalb des mediterranen Raumes während der warmen Periode des Boreals zusammen mit der Flaumeiche erreicht. Er ist in Botanischen Gärten leicht zu kultivieren und vermehren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Der Grasblättrige Hahnenfuss, ein westmediterranes Florenelement, ist in Südwesteuropa und Nordafrika (Marokko bis Tunesien) verbreitet. Er kommt hauptsächlich in Portugal, Spanien und in Südfrankreich vor, geht aber auch zur Atlantikküste und nordwärts bis ins Loire- und das Pariserbecken. Dazu kommt er zerstreut in den Westalpen, im westlichen Nord- und in Mittelitalien sowie auf Sardinien vor. *Nächste Fundstellen*: nördlich Dijon, Region von Lyon, Maurienne und Umgebung von Briançon

(F) sowie Piemont (u. a. im Susatal zwischen Monovi und Ceriale) (I). Die Angabe aus dem Veltlin (I) beruht auf einer Fehlbestimmung.

Gefährdung: an der Arealgrenze ist die Art teilweise zurückgegangen, im Mittelmeerraum ist sie ungefährdet.

Schutzstatus

CH: Rote Liste, geschützt (VS).

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Art ist in der Schweiz auf das Wallis beschränkt. Neben dem heute noch aktuellen Fundort bei St. Léonard gab es bis vor etwa fünfzehn Jahren noch eine Stelle am Sex-de-Gru westlich von Ardon. Diese wurde durch die Anlage einer inzwischen wieder aufgegebenen Rebparzelle zerstört. Bei St. Léonard finden sich östlich des Dorfes auf den Kuppen der Gips- und Quarzitabbrüche innerhalb eines Quadratkilometers insgesamt noch vier kleine natürliche und eine 1979 angesiedelte (Teil-)Population (SW L'Ormy), die ihrerseits teils aus mehreren Gruppen bestehen und insgesamt noch 2000 bis 2500 Individuen aufweisen. Drei der sechs 1949 beschriebenen und nicht als gefährdet eingestuft Vorkommen bei St. Léonard sind heute zerstört, eines davon hat 1997 noch zwei Restexemplare aufgewiesen. Am westlichen Burghügel von Saillon gibt es eine kleine angesiedelte Population (aktuell ca. fünf Exemplare), während die 1979 im Hügelizeug Maladères bei Châteaufauf ausgesäten Exemplare sich zuerst erfolgreich etablieren konnten, aber 1982 durch die Vergrößerung eines Rebbergs zerstört wurden.

Gefährdung: durch Gips- und Quarzitabbau, Ausdehnung der Rebberge, Herbizide, Tritt und Ablagerungen hat die Art innerhalb von fünfzig Jahren über die Hälfte ihrer Vorkommen verloren und gilt als stark gefährdet.

Bestandesentwicklung: mässige Abnahme, heute natürliche Vorkommen nur noch in einem einzigen Fundgebiet.

Verantwortlichkeit

Die isolierten Vorposten am Nordostrand des Areals sollten erhalten bleiben. Die internationale Verantwortung der Schweiz mittel.

✉ Christoph Käsemann

Gefährdungsursachen

- Umwandlung in Rebparzellen
- Gips- und Quarzitabbau
- Verbrennung von Rebmaterial
- Umbau von Rebhäuschen, Freizeitaktivitäten

- Herbizide aus Sprühflügen

- Tritt, Lagerplätze (Rebmaterial, Werkzeuge)

- Ausgraben von Blumenzwiebeln (Bisamhyazinthen)

- wenige (Teil-)Populationen

Massnahmen

- keine Steppen- und Trockenrasen umwandeln
- kein Abbau an potentiellen und aktuellen Fundstellen
- keine Feuerstellen in den Fundbereichen
- keine "Ferienhäuschen" und entsprechende Infrastruktur im Fundgebiet
- Verzicht auf Herbizid-Sprühflüge; BIO-Rebbau, sonst an kritischen Stellen Herbizide wie früher von Hand ausbringen, evtl. Ökobeiträge
- Aufgabe der Trampelpfade im Fundbereich; keine Ablagerungen an aktuellen oder potentiellen Fundorten
- schonen der Bestände innerhalb der Vorkommen von *R. gramineus*
- Schutz (z. B. Ortsplanung) des gesamten Fundbereichs östlich St. Léonard; regelmässige Bestandeskontrollen; Dauerflächenbeobachtung; Wiederansiedlungen im Resttrockenrasen am Sex de Gru (Aussaart) sowie westlich des Quarzithügels bei St. Léonard; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

Literatur

BECHERER, A. (1956a): Florae vallesiaca supplementum – Supplement zu Henri Jaccards «Catalogue de la Flore valaisanne». *Denkschr. Schweiz. Naturf. Ges.* 81: 1-556 .

BRESSOUD, B. (1998): Evolution des populations du Renoncule à feuilles de graminée (*Ranunculus gramineus* L.) à St. Léonard (VS) de 1949 à 1997. *Bull. Cercle Vaud. Bot.* 27: 123-127.

HESS, H.E., E. LANDOLT & R. HIRZEL (1976-1980): *Flora der Schweiz und angrenzender Gebiete*. 3 vols, 2690 pp. 2. ed., Birkhäuser Verlag, Basel.

JACCARD, H. (1895): *Catalogue de la Flore Valaisanne*. 472 pp. Georg & Cie., Genève.

MARIÉTAN, I. (1949): La Renoncule graminoides de Saint Léonard, les Opuntia de Sion, la Saussurée de Zinal. *Bull. Murith., Soc. Valais Sci. Nat.* 56: 142-146.

EN *Ranunculus gramineus* L. – Grasblättriger Hahnenfuss – *Ranunculaceae*

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
			EN		

F	D	FL	A	I
	-			-r

Global	CH
	EN/E

